


Der Bürgermeister
Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt

| | | | |
|---|----|----|-----|
| FDP-Ratsfraktion Kiel | | | |
| Geschäftsstelle | | | |
| Eing.: Kiel, 11.01.2011 | | | |
|  | GF | FV | SFV |

Antwort auf die Kleine Anfrage

Drucksache 1104/2010

„Forstwirtschaft“

des Rats Herrn Brandtner (FDP-Ratsfraktion) vom 22.12.2010 zur Sitzung der Ratsversammlung am 20.01.2011

Die zur Sitzung der Ratsversammlung am 20.01.2011 gestellte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1: Welche Konsequenzen hat die Verwaltung bislang aus der Empfehlung des Landesrechnungshofs und des Innenministeriums zur Veräußerung kleinflächigen Splitterbesitzes gezogen? Wenn keine, warum nicht?

Antwort: Die Verwaltung prüft derzeit die Verkaufsmöglichkeit für alle außerhalb des Stadtgebiets liegenden Flächen, inkl. der Waldflächen. Dabei beschränkt sie sich nicht nur auf kleinflächigen Splitterbesitz, wie vom Landesrechnungshof seinerzeit empfohlen.

Frage 2: Welche Konsequenzen hat die Verwaltung bislang aus der Empfehlung des Landesrechnungshofs zu einer gemeinsamen Bewirtschaftung des Forstbetriebs im Rahmen einer kommunalen Zusammenarbeit mit den Kreisforsten Rendsburg-Eckernförde“ gezogen? Wenn keine, warum nicht?

Frage 3: Welche weiteren Möglichkeiten sieht die Verwaltung zur Senkung des Zuschussbedarfs, der in der oben genannten Prüfung mit 587 €/ha angegeben wurde und der damit zum Prüfungszeitpunkt höher als in den anderen kreisfreien Städten war?

Antwort zu 2 + 3: Die damaligen Ermittlungen und Vergleichsberechnungen des Landesrechnungshofes sind nicht mehr aktuell. Der Verwaltung ist es inzwischen gelungen, die Waldwirtschaft im wesentlichen durch Verzicht auf den Holzeinschlag mit eigenem Personal effektiver zu organisieren. Da außerdem die Waldwirtschaft, die Unterhaltung der Wildgehege und der anderen erholungsrelevanten Einrichtungen jeweils anderen Produktgruppen zuzuordnen sind und nicht miteinander vermischt werden dürfen, wurde die haushalterische Zuordnung entsprechend umgestellt. Für 2010 ist daher im Ergebnis für die Produktgruppe 555 „Land- und Forstwirtschaft“ von einer Kostendeckung auszugehen. Für die Folgejahre wird

auf Grund erhöhter Holzeinschläge durch private und gewerbliche Selbstwerber
sogar mit noch höheren Einnahmen gerechnet.
Aus diesen Gründen ist eine Zusammenarbeit mit den Kreisforsten
Rendsburg/Eckernförde ökonomisch nicht mehr sinnvoll.


Todeskino

Ausfertigung für Fragesteller Ratsherr Brandtner (FDP)